

Deutsch-Indisches Start-up-Programm: Brücken nach Indien bauen

Das Bundeswirtschaftsministerium hat gemeinsam mit dem Bundesverband Deutsche Start-ups das „German Indian Start-up Exchange Program (GINSEP)“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Vernetzung des indischen und deutschen Start-up-Ökosystems sowie der Aufbau von Kontakten zwischen etablierten Wirtschaftsunternehmen und Start-ups, um wirtschaftliche Vorteile, Arbeitsplätze und Wachstum in beiden Ländern zu schaffen.



GINSEP-Kick-off-Event am 23. Februar 2018 in Neu Delhi

Indien – Land im Aufbruch

7,3 Prozent – um diesen Wert dürfte die indische Volkswirtschaft nach Schätzungen im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr gewachsen sein.¹ Auch die Start-up-Szene in Indien expandiert rasant. Das Land hat sich mit derzeit ca. 40.000 Start-ups² (davon rund 7.500 Tech-Start-ups³) zu einem bedeutenden Start-up-Ökosystem und dem drittgrößten Markt der Welt für technologiebasierte Produktentwicklungen entwickelt. Zentrale Start-up-Hubs sind die großen Städte Bangalore, Delhi und Mumbai mit 68 Prozent aller in Indien ansässigen Start-ups.

Auch für deutsche Unternehmen bietet das Land in den nächsten Jahren gewaltige Potenziale. Bereits heute besitzen fast 35 Prozent der Inder (500 Millionen) ein Smartphone und haben so Zugang zu digitalen Produkten und Dienstleistungen. Bis zum Jahr 2030 wird es zum zweitgrößten Internetmarkt der Welt aufsteigen. Gleichzeitig wird sich nach Schätzungen der Deutschen Bank das Pro-Kopf-Einkommen in Indien bis 2024 auf rund 4.000 Dollar nahezu verdoppeln.

1 Aktuelle Zahlen der Weltbank.

2 The India Startup Report 2018, YourStory Media Pvt Ltd – Stand Juni 2018.

3 Angaben des Dachverbands für die indische IT-Industrie (NASSCOM), Indian Tech Start-up Ecosystem, Stand 2018.

Immer mehr Start-ups expandieren international

Für deutsche Start-ups wird der Blick über den Tellerrand immer wichtiger. Laut einer Studie von KPMG planen 60 Prozent der befragten deutschen Start-ups, international zu expandieren. Start-ups sowohl in Indien als auch in Deutschland erkennen dabei zunehmend die Chancen, die mit dem jeweils anderen Markt verbunden sind. Deutsche Start-ups und etablierte Unternehmen können vor allem von der Software-Kompetenz und dem Ideenreichtum indischer Gründer profitieren. Für indische Start-ups wiederum ist die Industriekompetenz und Professionalität deutscher Unternehmen interessant.

Bereits heute gibt es rund 600 deutsch-indische Joint Ventures und über 1.800 deutsche Firmen, die in Indien ansässig sind. Dabei hat der indische Markt in den letzten Jahren für Investoren und Start-ups kontinuierlich an Attraktivität gewonnen: seit 2014 haben Investoren 33,6 Milliarden US-Dollar in das indische Start-up-Ökosystem investiert; fast die Hälfte davon (13,7 Milliarden US-Dollar) allein im Jahr 2017.⁴

Start-up-Förderung weit oben auf der politischen Agenda beider Länder

Start-ups sind essentiell für die Innovationskraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern auch für Indien. Deshalb haben sich in Indien mehrere Ministerien und regierungsnahen Agenturen der Start-up-Förderung verschrieben. So wurde im Jahr 2015 eigens ein neues Ministerium für Entrepreneurship und Skill Development gegründet, das sich der Förderung von Unternehmensgründungen widmet. Mit [Invest India](#) wurde eine Agentur wiederbelebt, die ausländische Investitionen in die indische Wirtschaft unterstützen soll. Gleichzeitig wurde unter dem Dach von Invest India das [Start-up India Hub](#) gegründet, eine Plattform, die Unternehmensgründer, Investoren, Inkubatoren, Akzeleratoren, Dienstleister und politische Akteure zusammenbringt und verschiedene Start-up-relevante Informationen bereitstellt. Initiativen wie „*Skill India*“, „*Make in India*“ oder der im Januar 2016 ins Leben gerufene „*Start-up India Action Plan*“, der wesentliche regulierungsbedingte Erleichterungen für Start-ups vorsieht, sollen diese Ambitionen noch unterstreichen. Damit wurden erstmals Bestrebungen unternommen, eine Harmonisierung der Gesetze für Start-ups zu



erreichen und mehr Unternehmertum zu fördern. Im Rahmen des „*Start-up India Action Plans*“ wurden bis heute über 10.000 Start-ups registriert, die unter anderem von Steuernachlässen profitieren.

Das „German Indian Start-up Exchange Program“

Vor diesem Hintergrund wurde im Mai 2017 im Rahmen der Regierungskonsultationen zwischen Deutschland und Indien das Deutsch-Indische Start-up-Austauschprogramm GINSEP initiiert. Mitte Oktober 2017 startete der damalige parlamentarische Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Dirk Wiese, das „German-Indian Start-up Exchange Program (GINSEP)“ offiziell in Berlin mit mehr als 100 Gästen aus Politik, Wirtschaft und der Start-up-Szene. Im Februar 2018 folgte der Launch des Projektes in Indien.

Das durch den Bundesverband Deutsche Start-ups durchgeführte Projekt schlägt erstmals eine Brücke zwischen dem deutschen und indischen Start-up-Ökosystem. „Wir möchten mit GINSEP den Austausch und die Vernetzung zwischen beiden Ländern als neutrale Plattform stärken“, sagt Julian Zix, GINSEP-Projektleiter beim Bundesverband Deutsche Start-ups. GINSEP soll als zentrale und branchenübergreifende Anlaufstelle für deutsche und indische Start-ups, die den jeweilig anderen Markt erkunden möchten, fungieren. Neben der Bereitstellung von Informationen auf der Projektseite (www.ginsep.co) zum deutschen und indischen Start-up-Ökosystem führt GINSEP in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Organisationen regelmäßig

Experten-Workshops in beiden Ländern rund um das Thema Internationalisierung durch. Dadurch sollen deutsche und indische Start-ups sowohl über die jeweilige Gesetzgebung als auch die kommerziellen Möglichkeiten im jeweiligen Zielland informiert werden.

Um den indischen und deutschen Unternehmern und Kapitalgebern den Zugang zum jeweiligen Markt zu erleichtern, erarbeitet der Start-up-Verband außerdem einen „Go-To-Market Guide“ für beide Länder. Mit Beiträgen rund um den Markteintritt soll der Guide Gründern übersichtliche und transparente Informationen zu administrativen Schritten einer Internationalisierung in englischer Sprache zur Verfügung stellen.

Für indische Start-ups ist GINSEP eine nützliche Anlaufstelle. Zum Beispiel konnte das indische Start-up BlinkIN mit Hilfe von GINSEP erste Schritte machen, um sich auf dem deutschen Markt zu etablieren. So konnte das Unternehmen an einem Akzelerator-Programm in Deutschland teilnehmen und während der Hannover Messe bei einer von GINSEP organisierten Pitch-Session auftreten. Aufgrund der Sichtbarkeit und der geknüpften Kontakte eruiert die Versicherungskammer Bayern momentan ein Pilotprojekt mit BlinkIN, das derzeit dabei ist, sich in Deutschland als Unternehmen zu registrieren.

Start-ups aktiv vernetzen

Unterstützt wird GINSEP von 60 ehrenamtlichen Experten aus Indien und Deutschland, die als sogenannte „Botschafter“ das Projekt aktiv bewerben und Gründern und Gründerinnen vor Ort mit ihren Kontakten als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Florian Oberhofer, Gründer mehre-

rer Start-ups, konnte mit Hilfe von GINSEP Kontakt zum indischen Sozialinkubator „IIM Calcutta Innovationpark“ herstellen, der jedes Jahr einen Wettbewerb für Sozialunternehmen durchführt. Dieses Jahr können nun erstmals auch zwei deutsche Sozialunternehmen an diesem Wettbewerb teilnehmen.

Der Austausch zwischen Gründern, Investoren und den Botschaftern bietet eine vertrauenswürdige Quelle für Informationen über Markteintrittsbarrieren und lokale Besonderheiten. Zur Vernetzung tragen zudem sogenannte Start-up-Touren bei. So konnten im November 2018 vier ausgewählte deutsche Start-ups aus dem Bereich E-Mobilität, Machine Learning & Künstliche Intelligenz, Digitale Gesundheit, B2B und IoT/Industrie 4.0 im Rahmen einer Reise erste Kontakte in Indien knüpfen. Unterstützt wurden sie dabei von der Außenhandelskammer Bangalore, dem Deutschen Generalkonsulat Bangalore und den Unternehmen Bosch und SAP. Mit dabei war auch das deutsche Start-up Alpha-Teled, das mit Hilfe eines telemedizinischen Betreuungskonzeptes die Lebensqualität von Parkinson-Patienten verbessern will. Bereits mehr als 1.000 Parkinson-Erkrankte in Indien haben – u. a. mittels der über GINSEP vermittelten Kontakte – Interesse an der Unterstützung durch Alpha-Teled bekundet.

Auch im Jahr 2019 wird GINSEP spannende Veranstaltungen durchführen und Informationsangebote zur Verfügung stellen. Interessierte Start-ups sind daher eingeladen, regelmäßig die GINSEP-Website zu besuchen.

Kontakt: Dr. Hubertus Kramer
Referat: Digitale Wirtschaft, Start-ups, Digital-Gipfel